

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948
1947**

626 (14.10.1947)

Dienstag
14.
Oktober
1947
1. Jahrgang
Nr. 624
30 Pfg.

DEUTSCHE AUSGABE

Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

DIREKTION
REDAKTION
ADMINISTRATION
Marktplatz 4
KONSTANZ
ANZEIGEN:
Apostrophe
Kanzlei, 3
KONSTANZ
und
Neubulden

Die internationale Lage

Von Jean BLAIRY
SELTEN sind Berichte über internationale Vorgänge so zahlreich gewesen, wie während der letzten Tage. Von den vielen Ereignissen ist die Konferenz der kommunistischen Parteien in Pola fraglos das bedeutendste. Um dessen ganze Tragweite zu begreifen, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Kommunisten, die im Mai 1945 offiziell den Vorstellen eines Bündnisses gegenüber heute lediglich im Dienste der russischen Außenpolitik, wenn auch teilweise, wiederhergestellt wird. Die kommunistische Internationale streifte damals die Weltrevolution an; heute handelt es sich für Moskau darum, auf die Diplomatie der europäischen Länder einzuwirken und diese gegen den wachsenden Einfluß der Vereinigten Staaten abzurufen. Dasselbe Ideal, die von ihren Erbherrn mit erstaunlich viel Fingerzeig geföhrt und Realismus gehandhabt wurde, wird heute in völlig neuen Zielen aufgeführt.

Es besteht kein Zweifel, daß man diese Handlung der Sowjetunion, die materiell durch die amerikanische Macht schon unterstützt ist — als Vorstoß gegen den Marshall-Plan ansehen kann. Deshalb wurde außer den Ländern des slavischen und des Balkan-Blocks nur Frankreich und Italien zu diesem „Kreuzzug“ aufgerufen, weil sie als erste aus der amerikanischen Hilfe Nutzen ziehen werden und weil sie über die schismatisch-stärksten kommunistischen Parteien im Westen verfügen. Diese Parteien, die so zur Verhinderung des Ostblocks geworden sind, sind also die Aufgabe zufallen, den Gegner auf seinem kleinsten Tätigkeitsfeld zu bekämpfen. Sie werden es im Namen der „nationalen Unabhängigkeit“ tun, wovon sie verstehen ist, daß allein die Herrschaft zu Moskau diese Unabhängigkeit nicht beibringt. Ein zündender elementarer Standpunkt.

Die erste Folge dieses russischen Schrittes könnte eine Beschleunigung der amerikanischen Hilfsmaßnahmen für Europa sein, da eine solche den Vereinigten Staaten als den sowjetischen Absichten besonders gegenüber erscheint. In dem Moskauer den Außenministerium im amerikanischen Publikum unfruchtbar unternommen, vertritt er die Ansicht, Präsident Truman und Marshall. Vielleicht werden dadurch sogar die letzten Unterredungen Bledits in Washington um so wirksamer gewesen sein.

Wir werden also in den kommenden Tagen eine deutliche Zuspitzung der amerikanisch-russischen Meinungsverhältnisse beobachten können. Wird die UNO dadurch ernstlich gefährdet? Nachdem England öffentlich erklärt hat, daß sich die Welt in zwei Lager gespalten habe, daß es einen amerikanischen Imperialisismus gebe, nachdem es den Truman-Marshall-Plan beschuldigt hat, auf die Unterdrückung Europas hinzuwirken, müßte es logischerweise mit der UNO brechen; da dies aber nicht in seinem Interesse ist, geht man aller Wahrscheinlichkeit nach einem Kompromißzustand entgegen, der mangelt, einer internationalen Zusammenarbeit, die immer schwieriger geworden ist, doch Raum für Verhandlungen offen lassen wird.

So hat die sowjetische Regierung die Einladung zur Londoner Konferenz, die den deutschen Friedensvertrag vorbereiten soll, angenommen. Sicherlich ist das paradox, aber niemand wird sich darüber beklagen. Trotzdem muß man erwarten, daß das in der UNO herrschende Unbehagen im selben Verhältnis zu sich nehmen wird, als die Kräfteprobe, die zwischen Washington und Moskau ausgefochten wird, an Heftigkeit gewinnt. Schon haben sich die durch Gesuche um Aufnahme in die UNO hervorgerufenen Zwischenschritte merklich vermehrt und es sind durch die vergrößerte griechische Frage noch wesentlich verschärft worden. Die letzte Gesuche dieser Art kamen von der Ukraine, die von Rußland unterstützt wird, und von Indien, das

Tende et La Brigue se sont prononcées pour leur rattachement à la France

Les populations de Tende et de La Brigue ont voté hier leur rattachement à la France. 2.600 votants sur 2.821, c'est-à-dire 91 pour 100, ont répondu oui au référendum.
Par ce vote les communes de Tende et de La Brigue et les hamaux des vallées supérieures de la Vésubie, de la Tinée et de la Roya ont consacré définitivement leur intégration dans le département des Alpes-Maritimes.
Des délégations spéciales seront nommées par décret dès aujourd'hui pour gérer les communes, en attendant que celles-ci élisent l'année prochaine leurs conseils municipaux.

Pas d'accusation explicite à l'O.N.U. contre les voisins de la Grèce

LAKE SUCCESS. — A la réunion de la commission politique de l'O.N.U., les Etats-Unis ont accepté de substituer au texte original de leur motion, l'amendement franco-britannique qui évite d'accuser directement l'Albanie, la Bulgarie et la Yougoslavie « d'être responsables des troubles actuels dans le nord de la Grèce » et se contente de prendre acte des résolutions de la majorité de la commission d'urgence dans les Balkans. L'Assemblée de la résolution américaine cotant une nouvelle commission spéciale dans les Balkans a été adoptée par 36 voix contre 6 et 10 abstentions.

La Yougoslavie demande la mise en liberté immédiate de ses deux diplomates arrêtés en Argentine

BELGRADE. — La présidence des Affaires étrangères de Yougoslavie a protesté auprès de M. Ferns, chargé d'affaires à la légation d'Argentine, contre l'arrestation à Buenos-Aires de MM. Takacs et Gouk, les deux diplomates argentins venus d'être copoliers de Chili. Le gouvernement yougoslave a déclaré à M. Ferns le chef des services de l'Amérique du Sud au ministre des Affaires étrangères — considérez cette double arrestation comme un acte de provocation et demandez la mise en liberté immédiate des deux diplomates.

Das jugoslawische Außenministerium hat dem argentinischen Gesandten in Belgrad eine Protestnote gegen die Verhaftung der beiden jugoslawischen Diplomaten Takacs und Gouk überreicht. Die beiden Diplomaten wurden bekanntlich wegen angeblicher kommunistischer Kontakte aus Chile ausgewiesen und auf der Durchreise in Buenos Aires verhaftet.

La Grande-Bretagne reste responsable de la défense de la Palestine

DAMAS. — L'attaché de presse britannique à Damas annonce que le chargé d'affaires de Grande-Bretagne a fait connaître au gouvernement syrien le point de vue du gouvernement britannique sur les décisions de la Ligue arabe concernant l'envoi de troupes aux frontières palestiniennes.
Le communiqué de la légation britannique précise que le chargé d'affaires a rappelé au gouvernement syrien les termes du discours de M. Creech-Jones à l'O.N.U., selon lesquels l'évacuation des troupes anglaises de Palestine dépendrait de l'exécution de certaines conditions.
« En attendant, ajoute le communiqué, la Grande-Bretagne reste, comme par le passé, responsable de la défense et de la sécurité de la Palestine, c'est pourquoi toute action qui serait décidée contre ou au sujet du territoire pale-

Die Lage in Frankreich

Wichtige Wahlreden

AM gestrigen letzten Sonntag vor den Gemeindevahlen sind zahlreiche Reden gehalten worden.
Vor allem war es General de Gaulle, der in Algerien sprach. Der Führer der Versammlung des französischen Volkes sprach zunächst den Franzosen in Algerien seine Anerkennung für den Anteil aus, den sie am Kampf gegen die Kräfte Hitlers und Mussolinis gehabt haben. Er versicherte darauf, daß die große nationale Bewegung, die sich auf dem Schoße unseres Volkes gegen die innere und äußere Gefahr erhebt, nicht verfliegen wird, im französischen Algerien einen fruchtbaren Boden für die Wahlen zu finden.
Nachdem er Probleme der äußeren und inneren Politik berührt hatte, präziserte General de Gaulle die Stellungnahme seiner Bewegung in der gegenwärtigen politischen Konjunktur und sagte:
«Die guten Franzosen sind damit einverstanden, daß Frankreich seine Arbeit im Interesse aller Algerier fortsetze. Sie verstehen, durch wen und warum Frankreich hier, wie auch anderswo bedroht ist. Sie befragen, daß wenn an dieser

Seite des Mittelmeeres französische Belange geschädigt wären, das ganze nationale Gebäude Gefahr läuft, auseinanderzufallen. Sie sind entschlossen, stark, frei und ihre eigenen Meister zu bleiben.»
M. Maurice Thorez, Generalsekretär der Kommunistischen Partei, hat in einer unter freiem Himmel in Marseille abgehaltenen Versammlung eine Rede gehalten, in der er feststellt, daß sobald der Bestand Frankreichs als unabhängige Nation in Frage stünde, die Arbeiterschaft sich an die Kommunistische Partei, die immer ihre Pflicht erfüllt habe, wenden werde.
Nach langem Schweigen ist M. Léon Blum in Angoulême mit einer Ansprache an die Öffentlichkeit getreten, in der er auf die ersten Anfänge der sozialistischen Partei zurückgriff und der vielen Krisen gedachte, welche die Partei überstanden hat. Herr Blum erklärte, daß die SFIO seiner Ansicht nach unter den gegebenen Umständen im politischen Leben Frankreichs eine Rolle ersten Ranges spielen müßte.

L'EXPLORATION SOUS-MARINE du professeur Piccard S'EFFECTUERA EN NOVEMBRE

L'EXPLORATEUR de la stratosphère, le professeur Piccard, le premier homme qui soit monté à 16.000 mètres d'altitude, se propose, dans la deuxième quinzaine de novembre 1947, de descendre au fond de la mer, dans une sphère libre qui s'enfoncera jusqu'à 4.000 mètres de profondeur.
C'est en compagnie de M. Cayeux, son habituel compagnon d'exploration, que le professeur Piccard va s'efforcer d'arracher leur secret aux gouffres sous-marins. Que verront-ils ? Probablement des crustacés, des coquillages, des grands poissons plats, et surtout des poissons phosphorescents. Certains d'entre eux ont, paraît-il, de véritables phares naturels.
Visions étonnantes qu'aucun œil humain n'a encore contemplées et qu'un cinéma enregistrera automatiquement.
C'est la préparation de cette expédition extraordinaire, à laquelle il va se livrer prochainement, poussant, avec un grand courage, l'expédition aux extrémités de ses limites humaines, que le professeur Piccard compte à partir d'aujourd'hui, dans une série d'articles, aux lecteurs des «Nouvelles de France».

A 4.000 MÈTRES SOUS LES MERS

Au moment où nous préparons une exploration des fonds de l'Océan, une question nous est souvent posée: «Que complex-vous voir là-bas?»

La réponse est simple: «Si l'on savait exactement ce que l'on verra il n'y aurait aucun intérêt à descendre. Ce n'est que parce que nos connaissances concernant la vie animale dans les grandes profondeurs des mers et les conditions dans lesquelles elle se manifeste sont très limitées que la curiosité nous engage à y aller.»
Nous voudrions, dans ce qui suit, essayer de justifier cette curiosité.
Si l'on cherche à préciser par quoi l'homme se distingue avantageusement de l'animal, c'est toujours l'intelligence qui est nommée en premier lieu. Il est bien certain que ce n'est pas à tort. Sans son intelligence supérieure, l'homme au face de la nature sauvage et hostile ferait bien triste figure. C'est son intelligence qui lui a permis de conquérir notre planète et d'y régner en maître, ne craignant guère que son prochain et, détail bien paradoxal, les infiniment petits que sont les microbes pathogènes.
Mais l'intelligence seule n'aurait pas permis à l'homme d'élever notre civilisation moderne avec ses splendides réalisations techniques et industrielles. Avec l'intelligence, on fait des inventions, c'est vrai, donc des constructions mentales qu'il suffit de réaliser matériellement pour faire un pas en avant.
Mais l'invention seule, bien que je la considère comme étant la plus belle réalisation du cerveau humain, ne suffit pas, il faut aussi laisser sa part à la découverte, c'est-à-dire à l'observation d'un fait que le pensée seule ne pouvait pas faire prévoir; et c'est ici que la curiosité conduit l'humanité.
Suivons cette idée au moyen de quelques exemples pris à travers les âges.

C'est parce qu'on ignore ce qu'on trouvera au fond de l'océan que nous allons y aller car de tout temps, la curiosité a été le levier du progrès

La première grande conquête de l'homme, c'est le feu.
Aucun animal ne l'a jamais employé, mais les cendres accompagnées des vestiges de toutes les civilisations, même des plus primitives. Comment l'homme a-t-il trouvé le feu? Nous pouvons, sans risquer beaucoup de nous tromper, reconstruire la scène: Une tribu sauvage, mauvais temps, tempête, coup de foudre et tonnerre. Au loin on découvre un arbre duquel émane un curieux rayonnement. C'est comme si l'éclair, généralement si passager, persistait dans ses branches, comme un petit morceau de soleil qui aurait établi sa demeure dans la forêt. Que faire? L'instinct, la crainte du surnaturel, la frayeur qu'inspire au pauvre



Le professeur Piccard examine un des verres de l'habit en plongée.

par le professeur Auguste PICCARD

homme primitif toute manifestation nouvelle de la nature tendent à la prudence. Que pourrait-on gagner en approchant le mystère? Il se serait si simple de se détourner et de ne pas s'occuper de l'étrange phénomène.
Mais la curiosité l'emporte. On s'approche du feu. Une chaleur agréable s'en dégage. Vraiment, c'est un petit soleil qu'on a trouvé. Mais, oh! malheur, il n'est pas durable. Il se consume au fur et à mesure que les branches branlantes disparaissent et bientôt,

tout sera fini. A ce moment, jaillit une île de la tête d'un des spectateurs.
— Si l'on ajoutait du bois au petit soleil, qu'en penserait-il?

A la curiosité, suit la réalisation. On met du bois dans le feu. L'invention du feu entre dans sa phase. La première réaction chimique en chaîne est découverte. L'humanité, grâce à la curiosité, a fait un de ses plus grands pas vers la civilisation.

DES PATES DE GRENOUILLE

Laissez passer quelque cent mille ans. La scène se passe à Bologna, en 1783. L'épouse du docteur Galvani souffre d'un mal de gorge. Le mari a ordonné une décoction de pâtes de grenouille. Elles sont prêtes à la cuisson. Le docteur fait des recherches sur l'électricité statique, la seule que l'on connaissait alors.
Il produit de petites étincelles. Près de la se trouvent les pâtes de grenouille. Par hasard, Galvani observe qu'à chaque étincelle, les pâtes font un petit mouvement (contraction musculaire due au courant induit par les décharges

AU COURANT ELECTRIQUE

éclatantes, dirions-nous aujourd'hui). Si le docteur n'avait pas été très curieux, la découverte des mouvements n'aurait pas eu de suite. Mais le médecin n'admet pas une observation sans une explication.
Il fait de longues recherches et il arrive ainsi à découvrir les courants électriques des courants galvaniques. C'est sur cette découverte que d'autres chercheurs construisent. Voilà inventée la pile électrique. On étudie surtout les effets du courant électrique.

SUITE EN PAGE 4

Frankreichs Presse schreibt:

ZU DEN GEMEINDEWAHLN

Der Wahlkampf nimmt seinen Fortgang, doch merkt man in den Zeitungen keine große Begeisterung, denn mehr als ein Leiharbeiter, wird seine Tätigkeit auf „FIGARO“ vor, ist die Meinung, daß man diesen Wahlen keine politische Bedeutung zuschreiben dürfe, der Artikel André Siegfried stimmt zuerst an die Rolle der Gemeindeverwaltungen, um anschließend zu schreiben:

„Es bleibt zu weit davon, wenn man aus diesen Gemeindevahlen politische Folgerungen ziehen wollte; die Wahrheit ist sich die wirtliche allgemeine Tendenz niemals aus ihnen ziehen lassen. In einigen großen Städten mag das Ergebnis des politischen Wahlkampfes ein wenig über die mehr als dreißigtausend Gemeinderäte ist es positiv unklar, Gewinne und Verluste der Parteien nach dem Wahlergebnis anzuschätzen, weil persönliche Fragen allzu stark in den Vordergrund treten können.“

Inzwischen werden allen Anschein nach die Hauptkämpfe zwischen den Kommunisten und der RPF ausgetragen werden, während Zeitungen großen demagogischen Thesen auf die schreibt Robert Leconte in „AUBE“:

„Der wirtverarbeitende Massen nach geübt es, ein gehöriges Kriegsgeheul anzuschlagen, um das kommunistische Problem zu lösen, dieses verweist man sich sogar bis zu der Annahme, es seien die größten Schreier, die am meisten mit bedauern, das heißt den Entscheidungsgewalt, der von gewissen Seiten am Vorabend der Wahlen unternehmen wird, um die Parteien zusammenzuschließen, wie wenn man damit die Ursachen des Kommunismus aus der Welt schaffen könnte, man versucht nicht einmal, ihn zu steuern, man weiß recht wohl, daß man mit diesen Leuten voll eingebetteter Konservativen nicht eine einzige kommunistische Stimme kapern kann, in übrigen hat man es auch nicht um diese Letzteren abzugehen, sondern auf die ihrer Gegner, aber die Kommunisten werden vermutlich die einzigen sein, die aus diesem Schicksal Vorteil ziehen.“

In „POPULAIRE“ schreibt Léon Blum in Besprechung der gegen die Sozialistische Partei erhobenen Anklagen:

„Wir wissen zu gut, was das Wort „rechts“ in Frankreich bedeutet und wir wissen zu gut, was das Wort „links“ in Frankreich bedeutet und wir wissen zu gut, was das Wort „links“ in Frankreich bedeutet und wir wissen zu gut, was das Wort „links“ in Frankreich bedeutet.“

„Die Erklärung der in Warschau angekündigten Komitês enthält nicht nur Beleidigungen gegen Léon Blum, Altius, Berthel und einige andere Persönlichkeiten, sie verkündet die Bildung eines großen Lager mit unserer Welt und fordert ein politisches auf, unsere Welt zwischen dem beiden zu teilen, Was man von Herrn Blum erwartet, sind deshalb keine Verhöhnungen oder maliciose, lachend Beleidigungen, sondern einen klaren Entschluß.“

Da wir bei der Kammer angeklagt sind, erklären wir, was Albert Moquet darüber in „EPOQUE“ schreibt:

„Schon lange muß sich die Sowjetregierung vorwerfen lassen, daß ihre Entschlüsse von einem Diktator im Kreise eingeschlossener Politiker gefaßt werden, dann jede Kontrolle über und jeder Kontakt mit der Außenwelt fehlt. An der Schwelle seiner Bewegung spuckt das Internationales Komitee seine Beschlüsse aus, die die die von ihm Angesehen in andere Länder gewissen Erläuterungen und Lehren in Richtung nicht, und die betreffenden Anklagen haben ebenfalls Interesse daran, den Glauben zu erwecken (oder vielmehr zu stärken), daß man sie zu Rate oder wenigstens ihre Meinung in Betracht zieht, es handelt sich also um eine Antwort auf die Gefährdung des kommunistischen Kampfes, die man sich, die marxistische Politik sei lediglich eine weitere Auflage des alten russischen Imperialismus und nicht genau wie der Faschismus und die Ordnung als Mittel zum Zweck, sondern als Ziel, die zentralen Weltverhältnisse, über die Berechnung beruht kein Zweifel; es sei gewißlich ist, daß die Sowjetunion ist.“

Schließlich bringen noch einige Briefe Ausdrücke über die Politik der Regierung, u. a. schreibt „ORDRE DE PARIS“:

„In der Praxis wird sich die Verantwortung der wirtlichen Tätigkeit als eine Senkung des allgemeinen Einkommens und der Kaufkraft auswirken, was einen sehr ersten Einbruch auf die Steuererlöse, zur Folge haben muß. Man verweigert also ein Loch, um ein Loch dafür zu füllen, und kein Wunder, daß dies einen sehr ersten Einbruch auf die Steuererlöse, zur Folge haben muß.“

Brief aus Nordrhein-Westfalen

Probleme der zweiten internationalen Juristentagung

BAD GODESBERG. — An der zweiten internationalen Juristentagung in Bad Godesberg, die im wesentlichen der Vorbereitung eines neuen deutschen Juristentages dient, nahmen 150 deutsche und 40 ausländische Juristen teil. Außerdem waren mehrere Minister, Mitglieder der Wissenschaft und Vertreter der Gesetzgebungsbehörden anwesend. Auch der Verein deutscher Juristen in London, in dem rund 400 emigrierte deutsche Juristen vertreten sind, hatte zwei Repräsentanten entsandt, während die Ostzone keine offizielle Vertretung entsandte.

Im Vordergrund dieser Tagung stand ein Beschluß, den Deutschen Juristentag wieder zu begründen. Dr. Kieselbach, der Präsident des Zentraljuristenrates, teilte dazu mit, daß die Vorbereitungen für diesen Juristentag bereits beendet seien.

Von größter Bedeutung für die schwebenden Fragen auf dem Gebiet des Staatsrechts waren die Ausführungen, die der bayerische Ministerpräsident Dr. Ehard behandelte. Das heutige Kompetenzverhältnis zwischen den drei Organen: Reich, Länder und Gemeinden, sei unglücklich und die Konstruktion des Staatsrechts bedürfe der Reform, sagte der Ministerpräsident. Diese Institutionen tragen in ihrem Zusammenwirken den

Charakter eines Kompromisses zwischen föderalistischer und zentralistischer Auffassung. Man habe aber sicher nicht die Gründung eines Parlamentes beabsichtigt, als man den Juristentag geschaffen habe. Ganz im Gegenteil, sollten im Juristentag Fachleute vertreten sein, die von den Parlamenten gewählt werden sollten. Das Ziel dieser drei Organisationen, führte Dr. Ehard weiter aus, sollte doch sein, durch ihre Arbeit die Wirtschaft zu fördern. Dies sei aber bei einer so weitgehenden Ausschaltung der Landesbehörden sehr schwer. Auch müsse man den Kampf der politischen Parteien als sehr erschwerend für die Erreichung des Zieles ansehen, einen besseren deutschen Staat als nach dem

zweiten Weltkrieg aufzubauen. Dr. Ehard forderte dann die Schaffung eines unabhängigen Kompetenzgerichtshofes, dessen Aufgabe es sein müsse, die Streitigkeiten zu schlichten, die zwischen den drei Frankfurter Institutionen und den Ländern unweigerlich ausbrechen müßten. Dieser Gerichtshof müsse aus Mitgliedern der Wirtschaft und der Landesregierungen zusammengesetzt sein.

Über „Dezentralisierung u. Konzentrierung“ sprach Rechtsanwalt Dr. Müller. Er stellte fest, daß die Maßnahmen die bei der Entflechtung getroffen worden seien, rechtlich nicht immer fundiert seien. So sei z. B. das Gesetz Nr. 52 über die Sperrung und Kontrolle von Vermögen als Rechtsgrundlage nicht umfassend genug. Man dürfe nicht vergessen, daß die Entflechtung der Wirtschaftsstruktur völlig veränderbar. Auch sei es juristisch anfechtbar, daß durch die Entflechtungsmaßnahmen die alten Aktionäre ihre Rechte einbüßen und vor allem müsse man dabei berücksichtigen, daß sich unter diesen Aktionären viele kleine Leute befinden. Dr. Müller schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß es durchaus nicht abwegig sei, wenn man von der Gefahr einer neuen Verflechtung durch die Treuhandverwaltung spreche. (K)

Das Wichtigste im Radio

SÜDWESTFUNK
(47,46 m, 105 m, 191 m 343 m)
Alle Tage: 6, 1, 8, 13 (franz.)

13. 15. 22. 23.45 Uhr: Nachrichten

DEINSTAG, 14. OKTOBER

13.30 Politisch spricht zum deutschen Volk

14.00 Liebesabendkonzert

18.00 Musik am Nachmittag

18.45 Gerhard Heilmuth: Kollo — das Gold der Erde

17.00 Es spielt die Kapelle Ernst Waller und die Silberstars

18.30 Kreis u. quer durch Deutschland, Nachrichten aus allen Zonen

18.45 Französisch im Südwestfunk

19.00 Wiederholungskurs für Anfänger

19.00 Kleine Abendmusik

19.15 Der Rechtsplatz des SWF, Prof. Dr. Krause: Die Rechtslage bei Kompatenzsachen

19.30 Die Tribune der Zeit

20.00 La Magasin de France

20.15 Brno Berger singt

20.30 Hörspiel: „Lysenka“ von Aristophanes, Regie: Karl Peter Billa

21.00 Louis Armstrong u. sein Orchester

21.45 Französisch spricht zum deutschen Volk

22.15 Jazz 1947

22.45 (Kollekt): Unschuldigemotiv

23.10 Die großen Meister Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 3, 4. u. 5., Das Orchester der Staatsoper Berlin, Leitung: Erich Kleiber

Theater und Konzerte

DEINSTAG, 14. OKTOBER

BADEN-BADEN (Königs Theater, 20 Uhr): Das Abendstück in Herrn Gerstenberg

FREIBURG: Die Compagnie de la mort

KONSTANZ (Stadttheater, 19.30 Uhr): Zum goldenen Anker

LINDAU: Andrea del Sarto

MANZ (Städtisches Theater, 19 Uhr): So sei es — ist es so!

REUTLINGEN (Städtisches Schauspielhaus, 19.30 Uhr): Die Beten

TRIER: Klavierabend Jacques Février

Wirtschaftsmeldungen

LEUNA-WERKE AUF KUNSTDÜNGER-PRODUKTION UMGESTELLT

Die Leuna-Werke bei Merseburg haben jetzt die Kunstdüngerproduktion wieder aufgenommen. Die erst kürzlich angeordnete Einstellung der Kunstdüngerproduktion ist inzwischen wieder eingestellt worden. Es werden im laufenden Jahre rund 123.000 Tonnen Stickstoff mit 600.000 Tonnen Ammoniumsulfat hergestellt werden.

Vor dem Kriege stellten die Leuna-Werke die Hälfte der deutschen Kunstdüngerproduktion her.

NEUREGELUNG DER KORBFRACHTEN GEPLANT

MÜNCHEN, 1. Oktober. — In einem Schreiben, das mehrere Redaktionen und Verleger an den Verwaltungsrat für Wirtschaft in München richtete, wird angefragt, die Säure für Korbflechter-Währung (u. a. eine neue Währung) als neue Währung zu übernehmen. Die D. O. B. hat sich jedoch der Zustimmung der Leuna-Fraktion im Parlament verweigert, die am 18. September in einer Konferenz zusammentrat. Die D. O. B. hat sich jedoch der Zustimmung der Leuna-Fraktion im Parlament verweigert, die am 18. September in einer Konferenz zusammentrat. Die D. O. B. hat sich jedoch der Zustimmung der Leuna-Fraktion im Parlament verweigert, die am 18. September in einer Konferenz zusammentrat.

FORCIERUNG DER GOLDPRODUKTION IN AUSTRALIEN

Die Regierung von Australien legt Wert darauf, dem Goldprodukt einen Anstoß zu geben, und beschließt daher, die Steuer von 17 1/2 % (australischer Währung) (u. a. eine neue Währung) als neue Währung zu übernehmen. Die D. O. B. hat sich jedoch der Zustimmung der Leuna-Fraktion im Parlament verweigert, die am 18. September in einer Konferenz zusammentrat.

Die Regierung von Australien legt Wert darauf, dem Goldprodukt einen Anstoß zu geben, und beschließt daher, die Steuer von 17 1/2 % (australischer Währung) (u. a. eine neue Währung) als neue Währung zu übernehmen.

Die Steuer beträgt der Bundeskanzler nur 500.000 Pfd. St. im Jahr ein, Dessen Betrag aber in keinem rechten Verhältnis zu der länderweiten Wirkung, welche die auf die Förderung der Goldproduktion in Australien der Regierung von Australien legt Wert darauf, dem Goldprodukt einen Anstoß zu geben, und beschließt daher, die Steuer von 17 1/2 % (australischer Währung) (u. a. eine neue Währung) als neue Währung zu übernehmen.

Die Regierung von Australien legt Wert darauf, dem Goldprodukt einen Anstoß zu geben, und beschließt daher, die Steuer von 17 1/2 % (australischer Währung) (u. a. eine neue Währung) als neue Währung zu übernehmen.

Die Steuer beträgt der Bundeskanzler nur 500.000 Pfd. St. im Jahr ein, Dessen Betrag aber in keinem rechten Verhältnis zu der länderweiten Wirkung, welche die auf die Förderung der Goldproduktion in Australien der Regierung von Australien legt Wert darauf, dem Goldprodukt einen Anstoß zu geben, und beschließt daher, die Steuer von 17 1/2 % (australischer Währung) (u. a. eine neue Währung) als neue Währung zu übernehmen.

MOTS CROISES

PROBLEME N° 518

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1									
2									
3									
4									
5									
6									
7									
8									
9									
10									

Horizontales: 1. Rajout, — 2. C. Mère par son cheval, Germaine, — 3. Altesse végétale, — 4. Pêcheur, Objet d'une dans machinisme, — 5. Sonnetier à mystère, Vieilles Illusions R.

SPORT

Vor der Begegnung Neuzell—Jan Hoff

IN den stilleschen, am Wasser und weit abgelegenen, im südlichen Teil der Gegend, etwa 20 km von Hamburg entfernt, hat Exzellenz Walter Neuzell sein Trainingslager aufgeschlagen, um sich für den bevorstehenden Begegnungskampf gegen Hans von Hoff (Olympionik) am 12. Oktober vorzubereiten. Schon frühzeitig hat Neuzell im Trainingslager ein am 10. September bereits begonnene mit einer speziellen Waidübung, um sich nach seinem „Ordnungswahrscheinlichen“ wieder an die rauhe, norddeutsche Küstenluft zu gewöhnen. Als am 23. September sein langjähriger Freund und Bekannter Walter Neuzell mit dem Berliner Schwimmsportler Hans Joachim Dörmann eintrat, wurde sofort mit der Eingebung begonnen. Neuzell steht in der ersten Reihe der Teilnehmer an der Begegnung. Dieser besteht sich gleichzeitig für den am selben Tag stattfindenden Anstaltskampf gegen Exzellenz Arno Köhler vor. Neuzell hat seine in Berlin gegen Seidler zum Vorschein gekommenen gute Punkte behauptet, er soll der „jüngste Waidler“ sein Training nicht weiter eingezogen, um nicht in Überform zu geraten. Dabei der kräftigen Leistung von Walter Neuzell wird nun täglich gearbeitet, dabei Sporting wird jedoch nur jeden zweiten Tag absolviert. Walter Neuzell ist heute Läufer und läuft in seinem 81. Probenlauf am 13. Oktober gegen Meißner im Hoff auf dem Hamburger HSV-Feld einstudiert, um so den am 13. August vergangenen Jahres verlorne gegenseitig Titel zurückzugewinnen.

Stellenangebote zum Berufstitel Saspan demontiert energisch...

EINEM Pressevertreter erklärte der Schalker Nationalclub Fritz Foppen zur Erklärung in Söderdeutschland sein Interesse an der deutschen Hochschwimmerin, die sich nach dem Ende des Krieges in Berlin aufhielt, eine Berufstitel-Mannschaft unter dem Namen Schalker Sportler auf der Basis der Unternehmern Foppen zu bilden, daß diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren, und als überhöht „Lügen“ aufzufassen seien.

Saspan wachte sich energisch dagegen, daß sein Name als „Anhängsel“ für den Unternehmern-Fußball herangezogen wird. Er sagte: „Gewiß habe ich mich für diese Geschichte interessiert. Das haben andere Leute in Westdeutschland auch getan! Ich habe Herrn Foppen sogar schriftlich bezeugt, daß ich den Berufstitel für richtig und auszuführend ansehe. Aber das war nicht angedacht, daß ich etwas anderes Vorne Saspan vorgehe, weil eine Konkurrenz aufsteht, soll, Herr Foppen, ist mir außer dem Beweis für seine Behauptung schuldig geblieben.“

daß er in Söderdeutschland schon Spielverträge abgeschlossen hat. Er hat mir bisher noch keinen geeigneten Vertrag zeigen können. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß ein Berufstitel nur dann Aussicht auf einen Dauererfolg hat, wenn er von dem Verein selbst ausgeht. Die jährelang durch große Ehre und Leistungen gezeigt haben, daß sie ihm seinen Namen verdienen. Ich werde mich energisch gegen die Forderung eines Berufstitels wehren, wenn es nicht auf dem Gebiet der Schwimmerin liegt.“

Schickel eines Königs der Aschenbahn Jesse Owens Profi und Nachwächter!

WELCHE trauung doch manchmal das Schicksal eines einzigen von aller Welt bewundern und heute vergessenen Menschen sein kann, beweist uns der erfolgreiche Olympioniker Jesse Owens. Der schwarze Amerikaner, der für seine Heimat drei Goldmedaillen erobert hatte, und als schillernder Läufer der Welt, sowie als erfolgreichster Weitspringer anerkannt wurde, ist heute Berufstitelbesitzer in einer dreiklassigen amerikanischen Basketball-Mannschaft. Um sich jedoch genügend Geld für sich selbst zu verdienen, muß der einstige Fußballer heute sein Geld außerdem noch als Nachwächter in einer New Yorker Fabrik verdienen. Heute besonders für nur noch einige Basketballfreunde in New Yorker Negrovierteln. A. H.

Nachschub von deutschen Schwimmsport in der französischen Nordzone

OBWOHL die nun abgebrochene „Freizeit-Saison“ des deutschen Schwimmsporters nun offiziell beendet ist, so wird die Veranstaltung der beiden Länder, die in der Nordzone der französischen Zone ist ein schwerer Schlag für den deutschen Schwimmsport. Die Infolge dieses Schicksals noch kein genaues Bild der Leistungsfähigkeit Deutschlands aufgestellt werden kann.

Unter diesen Umständen wäre die Durchführung deutscher Wettbewerbsveranstaltungen im französischen Gebiet, das in der Nordzone der französischen Zone ist ein schwerer Schlag für den deutschen Schwimmsport. Die Infolge dieses Schicksals noch kein genaues Bild der Leistungsfähigkeit Deutschlands aufgestellt werden kann.

NOS ECHOS...

COMME LE TEMPS PASSE...

LE 14 octobre 1939, samedi à Deauville dans le Texas, Dwight David Eisenhower, le grand officier d'Allemagne, était dans sa chambre depuis 1932. Le Texas qui vit surgir tant de héros sur son sol, le réclame comme l'un des lieux où l'Etat du Kansas est le vrai berceau de sa famille. Le 14 octobre 1939, il part pour la première guerre mondiale. Il partait en avion dans le Pacifique. Préparé depuis longtemps à une autre guerre, à laquelle il avait toujours cru, il fut nommé général de brigade en 1941. En 1942, il est commandant en chef en Italie. Un peu plus tard, les Nations unies furent d'accord à l'unanimité pour confier le commandement suprême au général Dwight D. Eisenhower et c'est ainsi que le « Ike » devint un des héros de la victoire totale des Etats-Unis.

GRANDEUR ET DECADENCE

LE général Jonas Couder, ancien premier ministre de Lituanie et ancien chef d'état-major de l'armée de ce pays est actuellement employé comme simple ouvrier agricole à la ferme de Wisniewski Cour et Grande-Bretagne.

Il avait été arrêté au lendemain de la déclaration de guerre et déporté dans divers camps de concentration libérés par les Alliés. Il avait été autorisé à se fixer en Grande-Bretagne avec sa famille comme simple ouvrier agricole.

Tant de vaillants, tant de braves lituaniens et anglais pendant cette guerre qu'il était bien que quelques grands prennent leur place pour rétablir l'équilibre.

TRANSPORT EN MUSIQUE

IL y a quelques jours, dans un autobus parisien les voyageurs furent surpris d'entendre un air de jazz déchiré, qui semblait venir... de nulle part. Les plaines d'émotion, le transport par lequel la musique.

Répondant à cela dans un autre autobus à l'heure matinale, l'air impétueux, les rythmes percussifs du jazz se déversaient dans les oreilles des voyageurs qui, surpris, se retournèrent vers leur voisins voisins. Et y eut, un étonnement. C'était une radio portable alimentée par des accumulateurs.

Excellent système pour les postes de radio portables. Mais si la vente va à la hausse, cela devra faciliter l'usage dans les endroits publics!

Wetterbericht

für den 14. Oktober 1947

Bei dichten Morgennebel Temperaturen sinkend. Später Aufhellung, bei noch kräftigen Hochdruckdecken.

Lesen Sie

jedem Dienstag

unsere Sportberichte

Französische Radiostunde

Wiederholungskurs für Anfänger

Südwestfunk

Am 14. Oktober 1947, 18.45 Uhr über Sender

Koblenz (20 m) Kalschauer (200 m) Freiburg (362 m) Baden-Baden (10.66 m) Nimsgraben (382 m)

Je cours, ich laufe, tu cours, il court, vous courez, vous courez, ils courent.

Je coursais, ich lief, tu courais, il courait, vous couriez, vous couriez, ils couraient.

Je courrai, ich werde laufen, tu courras, il courra, vous courrez, vous courrez, ils courront.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

Je courrais, ich würde laufen, tu courrais, il courrait, vous courriez, vous courriez, ils courraient.

